

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 96.

Sonntag den 5. April.

1868.

Palmsonntag.

Freu' dich, mein Herz, der Liebeskönig naht!
Das Weilchen blüht, grün sproßt die junge Saat.
Wie Ahnung quillt es am Gezweig hervor,
Still öffnet sich des Lenzes Tempelthor.
Erwartungsvoll und selig bange
Erbebt die Fur beim Glockenklange —
Freu' dich, mein Herz, der Liebeskönig naht!

Die Kleider breitet vor Ihm, der da kommt!
Er ist der Friede, der den Völkern frommt,
Er ist das Schwert, das ohne Schneide schlägt,
Das Lamm, das eine Welt von Sünde trägt.
Auch mir glänzt seines Auges Milde,
Auch mich deckt er mit seinem Schilde —
Die Kleider breitet vor Ihm, der da kommt!

Wie er auf Palmen einst gewandelt ist,
Bedecket seinen Pfad zu dieser Frist
Mit Weilchen, daß aus zarter Blätter Grün
Dem Nahenden sie hold entgegenblühn!
Streut Weilchen Ihm, ihr jungen Bräute!
Auf Weilchen soll Er wandeln heute,
Wie Er auf Palmen einst gewandelt ist!

Sein ist das Abend- und das Morgenland;
Doch bligt kein scharfer Stahl in seiner Hand,
In seiner Rechten dräut nicht Schwert noch Speer,
Nur des Gedankens welterlösend Heer
Folgt unsichtbar an seiner Seite
Zum letzten Kampf, zum letzten Streite —
Sein ist das Abend- und das Morgenland.

Verföhnung predigt sein berebter Mund,
Und Engel tragen fort von Sund zu Sund,
Von Land zu Land das Wort, das sturmbeschwingt
Der neuen Zeiten Jüngerthum durchbringt.
Nah wirft schon Golgatha den Schatten,
Doch freut euch, ihr beglückten Matten:
Verföhnung predigt sein berebter Mund.

Thut auf die Pforte, macht die Thüre weit!
Der Liebeskönig naht, o seid bereit!
Schwingt weiße Tücher festlich Ihm zum Gruf!
Zu seinem Ruhme rauschen Wald und Fluß.
In Ihm verklärt sich Flur und Leben,
Lenzwonig mahnt ein süßes Beben:
Thut auf die Pforte, macht die Thüre weit! —r.

Bekanntmachung, die Pflege der Anlagen betreffend.

Die unsere innere Stadt umgebenden Anlagen bieten Leipzig einen seltenen Schmuck und dessen Einwohnern die reinste Freude dar. Je mehr wir diese Wahrnehmung von allen Seiten bestätigt finden, um so mehr ist es Pflicht für die Erhaltung derselben zu sorgen. Wie sehr wir aber auch bestrebt sind, dieser Pflicht zu genügen und wie rastlos insbesondere auch der Stadtgärtner es sich angelegen sein läßt, seine Aufgabe in ausgezeichnete Weise zu erfüllen, so ist doch alles Bemühen vergeblich, wenn wir hierin nicht von unseren Mitbürgern unterstützt werden. Insbesondere weisen die jüngsten Erfahrungen darauf hin, wie mit aller amtlicher Aufsicht doch nicht das Erwünschte erreicht werden kann, wenn dieselbe nicht von der Bürgerschaft selbst mit ausgeübt wird. Raun gehen die Anlagen und Bauwerke am neuen Theater ihrer Vollendung entgegen und doch haben wir schon die rohesten Verletzungen zu beklagen, so daß sie, kaum fertig, schon wieder reparaturbedürftig sind. Namentlich hat der Unfug, den dort die Straßenjugend verübt, so überhand genommen, daß nur noch mit der größten Strenge demselben Einhalt gethan werden kann. Indem wir daher Eltern, Lehrer, Vormünder und Lehrherren dringend auffordern, die ihrer Obhut unterstellte Jugend auch in dieser Beziehung in strengster Zucht zu halten, ersuchen wir zugleich unsere Mitbürger angelegentlich, uns in der Ueberwachung der öffentlichen Anlagen behülflich sein zu wollen. Diese Hülfe wird Angehörnisse, welche dieselben beschädigen oder auch nur gefährden, am sichersten verhindern. Wenn solche aber dennoch vorkommen sollten, werden wir dieselbe mit unnaehsichtlicher Strafe ahnden.

Leipzig, den 4. April 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königl. Garnisoncommandos werden bei denjenigen Schießübungen, bei welchen ein Ueberfliegen von Geschossen in den zunächst der Schießstände gelegenen Theil des Rosenthal zu befürchten ist, am Eingange der Waldstraße und längs des von da aus nach Göhlis führenden Weges Posten mit der Instruction ausgestellt werden, die daselbst Gehenden vor der Gefahr zu warnen.

Wir machen dies zu Jedermanns Nachachtung hierdurch bekannt.

Leipzig, am 2. April 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die am 12. vor. Mon. zur Versteigerung gebrachten Parzellen Nr. II. IX. XI. XII. XIII. des vormaligen Holz- und Bauhofes sind den Inhabern der Höchstgebote zugeschlagen worden und werden die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen. Parzelle Nr. X ist überhaupt nicht zugeschlagen worden.

Leipzig, den 3. April 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

99 1/2; do.
n. Anl.
so Anl.
national.
72 1/2;
terrich.
i. Poln.
eril. 76;
Genfer
Bank.
93 1/2;
154;
Bank.
9 1/4.
104 7/8;
Londoner
102 3/4;
193 1/2;
nl. 54;
h. 5 0/10
e Loofe
n. Actien
170.30;
g: ziem-
bcourse.)
a 57.40;
Bank
115.70;
örse n.
10; do.
mit Ver-
Actien
183.10;
204.—;
170.40;
etalliques
National.
864 —;
London
te 49.30.
545.—;
bt. An-
i. Davon
3750 B.
Poloffales
Umsages
o 137 3/4;
Anleibe
Eriebahn
10.30.
2100 Pfd.
April - Mai
L. bez. —
April
pr. d. M.
pt. - Decbr.
Pfd. loco
ust 64 3/4,
100 Pfd.
ug. 10 1/2,
hlusse auf
beantragte
abzulehnen
Gymnasien
als dazu
genannten
gen. Das
ziehentlich
gs von
u. 5,